



SCHAUSPIELHAUS WIEN

Ausschreibung Autorenwettbewerb

Hans-Gratzer-Stipendium 2017

Thema: »Natur vs. Kultur? Die vierte Revolution«

2017 ist die Ausschreibung zum Hans-Gratzer-Stipendium erneut mit einer thematischen Vorgabe verbunden und sucht nach Stückentwürfen und Schreibvorhaben, die sich mit dem Themenfeld »Natur vs. Kultur? – die vierte Revolution« beschäftigen.

Automatisierung und Klimawandel werden zu den größten Herausforderungen, mit denen die Menschheit in den nächsten Jahrzehnten konfrontiert ist. Nach Wasserkraft, Elektrizität und digitaler Revolution durch die seit 1950 aufkommende Elektronik, beginnt die vierte Industrielle Revolution, die durch eine Verschmelzung von Technologien gekennzeichnet ist. Gentechnologie, Geoengineering, Cyborg-Technologie – sie alle verflüssigen den Gegensatz von Natur und Kultur. Die Grenzen zwischen der physikalischen, der digitalen und der biologischen Sphäre verschwimmen. Was sind Chancen und Risiken dieser Entwicklung? Wie verändert dies unser Menschenbild? Was bedeutet es für unsere Art zu wirtschaften, zu arbeiten? Was bleibt dem Menschen, wenn Erwerbsarbeit nicht mehr das Leben wesentlich bestimmt? Droht der Mensch überflüssig zu werden? In der politischen Debatte verbreiten sich durch Bots gestreute Fake-News rasend und gewinnen eine immer beunruhigendere Durchschlagskraft in der politischen Debatte – die algorithmen gesteuerte Entwicklung der Informationstechnologie scheint eher zu Desinformation zu führen. Welche Zukunft hat da Theater als analoges Medium? Autor*innen sind eingeladen, geleitet von ihrem jeweils ganz individuellen, notwendigerweise selektiven Zugriff auf diese diversen Fragestellungen Schreibvorhaben für das Theater zu entwickeln.

Im April 2017 wird ein Workshop unter der Leitung der Dramatikerin Kathrin Röggla stattfinden, in dem mit Expert*innen verschiedener Disziplinen über die Themen des Wettbewerbs gesprochen und an den Entwürfen gearbeitet werden kann. Die Ausschreibung ist bewusst mit einem sehr weiten Themenfeld verbunden, das in keiner Weise »erschöpfend« in einem Stück thematisiert werden kann. Wir möchten die Bewerber*innen ermutigen, ungewöhnliche Ausschnitte und unerwartete Zugänge für ihre Stückentwürfe zu wählen.

Interessierte Autor*Innen, die in deutscher Sprache schreiben, sind aufgerufen, bis zum 29.2.2017 folgende Unterlagen ausschließlich per e-Mail in einer PDF-Datei an hans-gratzer-stipendium@schauspielhaus.at zu senden (bitte fügen Sie sämtliche Dokumente zu einem PDF zusammen):

- Exposé Ihres Schreibvorhabens im Rahmen des Hans-Gratzer-Stipendiums und erste exemplarische Szenen bzw. Textauszüge (max. 15 Seiten)
- Ein Recherchetagebuch über 14 Tage, das dokumentiert, wie Sie sich der Fragestellung des Wettbewerbs angenähert haben. Welche Medien, welche Literatur haben Sie benutzt, um sich ins Thema einzuarbeiten, welche Fragen haben sich Ihnen gestellt, welche Bezüge zu Ihrem persönlichen Leben haben Sie festgestellt? (max. 10 Seiten)
- Ein fertiges Stück oder eine repräsentative Arbeitsprobe Ihres bisherigen Schreibens
- einen detaillierten Lebenslauf

Aus allen Bewerbungen wird die Jury ca. fünf Autoren einladen, die am Workshop mit Kathrin Röggla teilnehmen. Ihre Entwürfe werden öffentlich präsentiert. Im Anschluss wird ein Siegerentwurf prämiert, der einen von der literar mechana finanzierten Verkaufstrag in Höhe von 5000,- gewinnt. Das Gewinnerstück soll 2018 im Schauspielhaus zur Uraufführung gebracht werden.

Kathrin Röggla (*1971, Salzburg) lebt als freie Schriftstellerin in Berlin. Sie veröffentlichte viele Bände an Prosa, darunter »wir schlafen nicht« (S.Fischer, 2004), »die alarmbereiten« (S.Fischer, 2010) und zuletzt »Nachtsendung. Unheimliche Geschichten« (S.Fischer, 2016), sowie die, Essays wie »Die falsche Frage. Über Theater, Politik und die Kunst, das Fürchten nicht zu verlernen« (Theater der Zeit Verlag, 2015). Auch verfasste sie Hörspiele und zahlreiche Theatertexte wie »fake reports«, »Die Beteiligten« oder »draußen tobt die dunkelziffer«, sowie führte sie Regie in einem Dokumentarfilm über Risikomanagement für das ZDF. Für ihre literarischen Arbeiten wurde sie mit zahlreichen Literaturpreisen ausgezeichnet, darunter den Nestroy für »worst case« (2010, in einer Inszenierung des Schauspielhauses Wien) und der Arthur-Schnitzler-Preis (2012).

Ausgezeichnet wurde sie mit dem Salzburger Landesliteraturpreis (1992), dem Reinhard Priessnitz-Preis und Meta-Merzpreis (1995), dem Alexander von Sacher-Masoch-Preis, dem Italo-Svevo-Preis und dem New-York-Stipendium des Literaturfonds (2001), dem Hans-Erich-Nossack-Förderpreis und dem RIAS Preis (2003), dem Förderpreis des Schillergedächtnispreises, dem Preis der SWR-Bestenliste und dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch (2004), dem Solothurner Literaturpreis, dem Internationalen Preis für Kunst und Kultur des Kulturfonds der Stadt Salzburg (2005), dem Anton-Wildgans-Preis (2008), dem Nestroy 2010 für das beste Stück (»worst case«) dem Franz-Hessel-Preis (2010) und dem Arthur-Schnitzler-Preis 2012. 2014 hielt sie die 3. Saarbrückener Poetikdozentur. 2014 hielt sie die 3. Saarbrückener Poetikdozentur zur Dramatik. Seit 2012 ist sie Mitglied der Akademie der Künste in Berlin, seit Juni 2015 deren Vizepräsidentin.

Das Hans-Gratzer-Stipendium ist ein Projekt des Schauspielhauses Wien mit freundlicher Unterstützung der

literar
mechana